

Inhalt

Vorwort und Dank.....	9
1. Einführung	11
1.1 Zur Forschung	16
1.2 Zum Weimarer Schulwesen	24
1.3 Zur Quellenauswertung	34
1.4 Die ermittelten mathematischen Lehrwerke.....	40
Lehrbuch und Unterricht	45
Buchformat und -aufbau.....	46
Textnavigation.....	47
Notation	48
Abbildungen	49
Buchtypen.....	50
Entwicklungslinien	51
2. Das Gymnasium als Gelehrtenschule	55
2.1 Zur Organisation des Gymnasiums	55
2.2 Zum mathematischen Unterricht:	
Mathematik als angewandte Logik.....	77
Die Amtszeit von Musäus und Kästner (bis 1813).....	77
Lehrmittel bis 1813.....	83
Die Amtszeit von Weichardt (1813 bis 1828).....	91
Lehrmittel 1813-1828.....	105
Die Amtszeit von Kunze (ab 1829)	114
Lehrmittel ab 1829	120
2.3 Zum formallogischen Schwerpunkt	125
2.4 Zusammenfassung	143
3. Die Bürgerschule als Einheitsschule für die niederen Stände	149
3.1 Vorgängerinstitutionen der Bürgerschule.....	149
Winkelschulen	150
Die Mädchenschule	155
Die Freischule (auch Garnisons- und Waisenschule).....	157
Das Lehrerseminar.....	165
3.2 Zur Organisation der Bürgerschule	171
3.3 Zum mathematischen Unterricht:	
Denkrechnen & Elementargeometrie	177
Zur Rezeption von Pestalozzis Anschauungslehre.....	186
Die Schweizreise (1819).....	187

Zum ABC des geometrischen Zeichnens:	
Pestalozzis Anschauungslehre.....	191
Die Anschauungslehre in Schweitzers Methodik.....	199
Zur Umsetzung der Anschauungslehre	204
3.4 Zusammenfassung	215
4. Schulen zur beruflichen Ausbildung von Pagen und Handwerkern	221
4.1 Institutionalisierte Adelsbildung am Pageninstitut.....	222
4.2 Zum mathematischen Fach: Feldmesskunst & Situationszeichnen	234
4.3 Handwerkliche Weiterbildung an Zeichen-, Gewerke- und Fortbildungsschule	248
4.4 Zum mathematischen Fach: Zeichnen für Handwerker	257
4.5 Zusammenfassung	265
5. Schlussbetrachtung:	
Mathematischer Unterricht und soziale Distinktion	269
Bibliographie	283
Abbildungen	301
Bildnachweise	319
Personenregister	321